



MARBURG BEWEGEN

Tour der Mobilität 2020 – der Außenstadtteile Marburgs



Als Fortsetzung zum „Tag der Mobilität“ fand am 27.06.2020 die „Tour der Mobilität“ statt, die in diesem Jahr unter dem Motto „Auch wir sind Marburg“ für eine bessere Anbindung der Außenstadtteile Marburgs warb. Unter Corona-konformen Maßnahmen radelten rund 150 Teilnehmer*innen von den Außenstadtteilen nach Gisselberg, um dort auf ihre Forderungen und Wünsche aufmerksam zu machen.

In Zusammenarbeit zwischen der AG „Mobilität und Versorgung“, die sich im Rahmen des Dorferneuerungsprogramm des Landes (IKEK) gebildet hatte und der Bürger/-innenbeteiligung sowie des Fachdienstes Stadtplanung und Denkmalschutz der Stadt Marburg wurde die Veranstaltung geplant und organisiert.



Bei der Kundgebung in Gisselberg wurden Verbesserungsvorschläge für bereits vorhandene Fahrradwege geäußert sowie Anregungen für mögliche neue Routen gegeben. Dabei ging es vornehmlich um die Mobilität im Alltag, aber auch um die Flexibilität auf dem Weg zur Arbeit.

Wichtige Arbeitszentren sind dabei die Behring-Werke in Marburg sowie die Uni-Lahnberge, auf deren Mobilitäts-Anforderungen im einzelnen auf kleineren Kundgebungen während der

Tour nach Gisselberg aufmerksam gemacht wurde. Der Forderungskatalog, der von Peter Reckling (AG Mobilität und Versorgung) an den Oberbürgermeister Thomas Spies übergeben wurde, enthielt folgende Anliegen:



Görzhausen:

- Ortsverbindungen Michelbach, Dagobertshausen, Elnhausen ins Allnatal
- Stadtverbindung: Emil-von-Behring-Str./Oberer Rotenberg
- Landkreis: Lahntal – Caldern

Lahnberge

- Verbindung zu den Stadtteilen Bauerbach / Ginseldorf / Schröck
- Innenstadt-Verbindung: Großseelheimer Str. / Panoramastr. / Direktwege durch den Wald

Cappel-Beltershausen

- Radweg entlang der L3125 (in Plaung / Baubeginn 2022?) von Hof Capelle bis Beltershäuser Str.

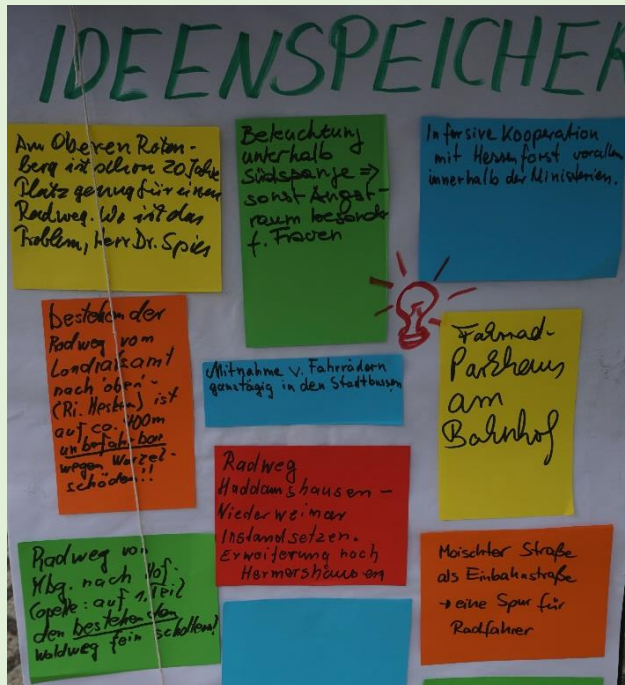
Allnatalweg

- Radverbindungen von Niederweimar zum Görzhäuser Hof
- Instandsetzung des Radwegs entlang der L3387 (Hessen-Mobil)
- ÖPNV: Buslinie „Allnatalweg“ (Niederweimar – Görzhausen – Hauptbahnhof)



Darüber hinaus wurde vorgeschlagen zentrale Orte, also Knotenpunkte, auf den Radrouten rund um Marburg als Radstationen auszubauen. Diese könnten als Ladestationen für E-Bikes, als kleine Reparaturstationen oder als Möglichkeit zur Rast genutzt werden. Als mögliche Orte wurden dabei bspw. Moischt, der Obere Rotenberg oder der Platz der Weißen Rose genannt.

Nicht nur Fahrradthemen standen im Fokus der Belange der Außenstadtteile. Auch das Themengebiet ÖPNV fand seine Plattform. Hier wurden vor allem grundlegende Anliegen wie schnelle Verbindungen von den Außenstadtteilen zu den großen Arbeitgeber*innen und zum Bahnhof geäußert. Langfristig sollte durch eine engere Taktung und eine verkürzte Fahrtzeit mehr Flexibilität der Bewohner*innen der Außenstadtteile geschaffen werden. Bei der Veranstaltung konnten darüber hinaus weitere Anregungen auf dem ‚Ideenspeicher‘ festgehalten werden. Dieser enthielt Forderungen, wie z.B.:



- Radweg Marburg – Hof Capelle: den ersten Teil des bestehenden Waldweges fein schottern
- Radweg Haddamshausen – Niederweimar Instand setzen. Erweiterung nach Hermershausen
- Mitnahme von Fahrrädern ganztägig in den Stadtbussen (*Richtigstellung seitens der Stadt: Dies ist bereits in allen Buslinien, bis auf die Linien 10,16 und 20 möglich)
- Intensive Kooperation mit Hessen Forst, vor allem innerhalb der Ministerien
- Bestehender Radweg vom Landratsamt nach ‚oben‘ (Richtung Heskem) ist auf ca. 400m unbefahrbar wegen Wurzelschäden
- Moischer Straße als Einbahnstraße, dafür eine Spur für Radfahrer*innen
- Beleuchtung unterhalb der Südspanje – sonst Angstraum besonders für Frauen
- Die Einrichtung eines Fahrradparkhauses am Hbf

- Schüler*innen und Student*innen (besonders Mädchen und junge Frauen) möchten auch spät abends und am Wochenende sicher nach Hause kommen. Busse fahren in die Außenstadtteile teilweise (bspw. Gisselberg) spät nicht mehr (*Anmerkung seitens der Stadt: bis 24Uhr nachts werden alle Außenstadtteile angefahren – entweder mit dem Linienbus (ist im Ausbau inbegriffen) oder dem AST (dies betrifft nur noch Ronhausen, Bortshausen, Ginseldorf und Bauerbach)), Radwege sind teilweise unbeleuchtet.

Thomas Spies, der trotz seines Geburtstags an der Veranstaltung teilnahm, will sich in den kommenden Jahren intensiv dem Thema Radverkehr widmen. Zwei ehrgeizige Ziele hat er dabei formuliert. Zum einen würde er sich wünschen, dass Marburg auf dem Ranking des ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrrad Club) zunehmend nach oben steigt und irgendwann unter den ersten zehn fahrradfreundlichsten Städten



Deutschlands gelistet ist. Zum anderen hofft er auf eine Zukunft, in der es morgens möglich sein wird, sich frei entscheiden zu können ob man zu Fuß, mit dem Rad, mit dem Bus, dem Zug oder auch mal mit dem Auto fährt. Der freien Entscheidung sollen dabei keine erheblichen Hindernisse mehr im Wege stehen.



Auch die Landrätin hat auf der Route nach Gisselberg als Zwischenstation zum Landratsamt eingeladen. Von dort aus radelte sie bis zum Kundgebungsort mit, um die Forderungen der Bürger*innen anzuhören.

Für kreative Unterstützung sorgte unterdessen das Rahmenprogramm des Fast Forward Theaters aus Marburg. Mit Leichtigkeit und Witz wurden hier nochmal die Themen der Veranstaltung aufgegriffen, utopische Verkehrsszenarien der Zukunft erdacht oder hitzige Diskussionen im Verkehrsbüro des imaginären achten Stockwerks des Landratsamtes geführt.



Vorschläge der AG Mobilität der Dorfentwicklung wurden auch eingebracht in den Beteiligungsworkshop zur Umsetzung der Radverkehrsplanung der Universitätsstadt Marburg 2019 sowie beim Tag der Mobilität 2019. Die Anregungen fließen soweit möglich in die weitere Erarbeitung des Verkehrs- und Mobilitätskonzepts der Universitätsstadt sowie die weitere Umsetzung des Radverkehrsplans ein. Weiterführende Informationen zu den vergangenen Veranstaltungen sowie den aktuellen Entwicklungen finden sich unter <https://www.marburg.de/leben-in-marburg/planen-bauen-verkehr/verkehr-und-mobilitaet/>.



Von Caroline Stockmann (02.07.20)

Im Auftrag der Koordinierungsstelle Bürger*innenbeteiligung der Universitätsstadt Marburg

